**Pressemitteilung**

Landwirtschaftsetat bleibt skandalös!

Berlin, 01.02.2024

Bezug:

Anlagen:

**Ina Latendorf, MdB**

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Büro: Jakob-Kaiser-Haus

Raum: 1.823

Telefon: +49 30 227-73164

E-Mail : ina.latendorf@bundestag.de

**Funktionen:**

Agrarpolitische Sprecherin für DIE LINKE im Bundestag

Mitglied im Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft

**Wahlkreisbüro**

Dr. Felix Baumert

Domstr. 5

18273 Güstrow

0151 7017 1157

ina.latendorf.ma03@bundestag.de

Zur abschließenden Beratung des Haushaltsentwurfes 2024 der Bundesregierung für den Einzelplan des Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft erklärt Ina Latendorf, agrarpolitische Sprecherin für DIE LINKE im Bundestag:

„Ein auf 6,8 Milliarden geschrumpfter Haushalt. Davon bleiben marginale 30% des Etats, wenn es hochkommt, für Gestaltung, z.B. für den Umbau der Landwirtschaft. Als hätte es keine Bauernproteste gegeben, macht die Ampel fast ungerührt weiter, als wäre nichts geschehen. Das ist einfach skandalös!

Die Militärausgaben haben kein Limit“, so Ina Latendorf weiter, „aber alles andere wird auf Teufel komm‘ raus gedeckelt, gekürzt und gestrichen.“

Ina Latendorf erläutert: „Wir LINKEN wollen gestalten! Zum Beispiel mit dem von uns geforderten Bundesprogramm für eine kostenlose Kita- und Schulverpflegung, wie nun jetzt auch vom Bürgerrat empfohlen. Die Kosten in Höhe von 2 Milliarden Euro wären, wenn man im nächsten Schuljahr damit beginnt, gut angelegt. Übrigens ist das ungefähr genauso viel, wie für die Fehlbestellung der Funkgeräte für die Bundeswehr ausgegeben wurde – die im Gegensatz dazu völlig sinnlos ist.“

Ina Latendorf fasst zusammen: „Unsere Vorschläge zur sozial gerechten Umverteilung von oben nach unten liegen seit Jahren auf dem Tisch – auch für Landwirtschaft und Ernährung. Die Einsicht muss greifen, dass Spardiktate den Landwirtinnen und Landwirten über kurz oder lang die Existenz rauben. Stattdessen muss endlich eine solide Finanzierung für den Agrarsektor her, damit es wieder eine reale Perspektive gibt.“